

LESERBRIEF

Gegen Steuerverschwendung empören

Leserbrief zur Diskussion um die Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule in Seligenstadt:

Ständig liest oder hört man Berichte aus der Weltpolitik über „Deals“. Auf deutsch: Ein Geschäft mit einer Ware machen oder aushandeln. Wenn beide Seiten mit einem Geschäft zufrieden sind, war es ein Gutes, und es können im Vertrauen weitere folgen. Vertrauen kann man aber nur haben, wenn die „Karten auf dem Tisch liegen“ und keine Alternativen im Verborgenen lagern, von denen die genauen Konditionen erst noch ermittelt werden müssen.

Jetzt zur Ware: Es dreht sich um die „Hans-Memling-Schule“. Eine Gruppe von gut 120 Wahlbürgern erlaubt sich, ein fundiertes Angebot in Form einer vielseitigen Expertise Magistrat, Bürgermeister und Parteien vorzule-

gen, welches überhaupt kein finanzielles Risiko für die Steuerbürger bedeuten und Seligenstadt kulturell nachhaltig beleben würde. Der Bürgermeister stimmt sogar zu, dass die „Freunde der Hans-Memling-Schule“ dort erfolgreich einige kulturelle Events veranstalten können. Die wiederum organisierten mit vielen Gruppierungen sogar einen spektakulären Adventskalender in den Fenstern der ehemaligen Schule und werden jetzt aber mit „Hilfe“ der Bauaufsicht des Kreises zurückgepfiffen - Sicherheitsbedenken.

Zurück zu Ware und Geschäft: Ein Geschäftsmann wäre heilfroh, könnte er eine ungeliebte, unverkäufliche Ware ohne ein Verlustrisiko vermieten und hätte über einen Vertrag sogar noch Mitspracherechte. Beide Parteien könnten zufrieden sein. In diesem Fall die Stadt Seligen-

stadt und viele ihrer Bürger. Wer würde jetzt wohl twittern: „This Is A Good Deal“? Aber? Mit Anträgen, drei Monate im voraus, muss jetzt jede Veranstaltung bei der Bauaufsicht angemeldet werden. Eine Genehmigung kann jederzeit im politischen und verwaltungstechnischen Gestrüpp hängen bleiben, damit lässt sich gar nicht gut planen.

Mit solchen Verfahren wird man auf Dauer lästiges Bürgerengagement los und kann sich den anderen elitären Alternativen widmen, deren Kostenplanungen schon allein fünfstellige Beträge, eine mögliche Realisierung siebenstellig ausmachen werden, während die „Hans-Memling-Schule“ weiter monate- bzw. jahrelang ungenutzt verfallen wird. Irgendwann wird sich dann wahrscheinlich herausstellen, dass sich die „tollen“ Alterna-

tiven wegen diverser Bauvorschriften nicht verwirklichen lassen.

Wollen die Wahlbürger Seligenstadts weitere Benutzungspausen und derartige Risiken der Drei-Parteien-Koalition klaglos hinnehmen und erst bei den nächsten Wahlen reagieren?

Ich fordere deshalb die Bürger auf, denen die „Hans-Memling-Schule“ etwas bedeutet, und die Gruppen, die an Veranstaltungsräumen interessiert sind, sich öffentlich gegen eine eklatante Steuerverschwendung dieser Art zu empören. Seid mutig und empört Euch - jetzt!

**Horst Gruber
Seligenstadt**

Anm. d. Red.: Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.